



Großes Ereignis auf „kleiner“ Basis: Die ersten Gewinner des Aachener Umweltpreises wurden im Aachen-Fenster des Kaiserbades gekürt. Foto: Wolfgang Plitzner

# Beim ersten Umweltpreis konnten die Großen von den Kindern lernen

Gewinner kommen von der Weißwasserstraße – Auszeichnungen im Kaiserbad

Die ökologische Stadt der Zukunft – schon der Titel sagt das – kann ihrem Anspruch nicht gerecht werden, ohne die Kinder einzubeziehen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Aachen-Fenster des Kaiserbads am Büchel konnte gestern erstmals der „Aachener Umweltpreis“ – ins Leben gerufen von der „Aachener Stiftung Kathy Beys“ – vergeben werden.

**Aachen.** Kein Wunder, daß die Kinder, die beim Wettbewerb mitgemacht hatten, schon zu Beginn ganz aufgeregt auf ihren Stühlen hin- und herrutschten.

Bernd Stephan Baldin vom Vorstand der Stiftung, erklärte nach einem Weilchen: „Der Preis ist ein bißchen wie eine Pflanze: Man sät, und vielleicht entwickelt sich in einigen Jahren etwas daraus.“

Das Pflänzlein ist gesprossen: Für 1995 lautete das Thema „Umweltbildungsprojekte“. So sollten die eingereichten Vorschläge unter anderem „eigenverantwortliches Handeln stärken, Umweltbewußtsein als alltägliches Handeln begreifbar machen und ganz generell ökologisches Verständnis wecken.“

Unter dem Gesichtspunkt, ökologische Ziele vor dem Hintergrund der sozialen und finanziellen Bedingungen umzusetzen, wählte die Jury gleich vier Preisträger unter den neun Bewerbern aus: Der erste

Preis, dotiert mit 2500 Mark, ging an die Kindertagesstätte in der Weißwasserstraße. Leiterin Ingrid Breuer zum Projekt: „Wir haben bereits 1990 begonnen, das Außengelände in eine Erlebniswelt umzugestalten.“

So wurden zum Beispiel Weidenhütten errichtet, Erdhügel aufgeschüttet, ein Windrad aufgestellt und ein Gartenteich angelegt. Rang zwei belegte die Gemeinschaftsgrundschule Brühlstraße, gefolgt von der Kindertagesstätte Elsaßstraße. Der Lohn für die Mühen: je 1000 Mark. Über den Ehrenpreis in Höhe von 500 Mark durften sich die Kinder der Clara-Fey-Tageseinrichtung freuen.

Schirmherrin Bürgermeisterin Margret Ortstein lobte nicht nur die Kinder, sondern auch die beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen für ihre Arbeit: „Ihr habt eure Schule, euren Kindergarten schöner gemacht. Durch diese Initiati-

ven lernen die Kinder, die Natur zu lieben.“ Außerdem sei es, so Dr. Heiner Jüttner, Dezernat für Umwelt und Wohnen, ausgezeichnet, Kinder als Preisträger zu wählen: „Ich glaube, daß auch viele Erwachsene von dem Engagement der Kinder etwas lernen können.“ Im Umweltamt Aachen werde die Idee, einen solchen Preis auszuloben, bereits seit einigen Jahren diskutiert, so Jüttner weiter. Aufgrund der finanziellen Lage aber sei es bei der Diskussion geblieben.

Umso wichtiger diese private Initiative: Die Stiftung wurde schon 1988 von Kathy Beys-Baldin unter dem Namen „Mensch und Natur“ ins Leben gerufen. Als die Gründerin im Juni des vergangenen Jahres 45jährig starb, hat sie das Projekt zum Erben ihres Vermögens eingesetzt. Damit war die Grundlage geschaffen, diese Initiative zu einer der großen deutschen ökologischen Stiftungen auszubauen. (dj)